

Ullrich Bauer

Sozialisation und Ungleichheit

Bildung und Gesellschaft

Herausgegeben von
Ulrich Bauer,
Uwe H. Bittlingmayer
und Albert Scherr

Die Reihe Bildung und Gesellschaft bietet einen Publikationsort für Veröffentlichungen, die zur Weiterentwicklung sozialwissenschaftlicher Bildungsforschung beitragen. Im Zentrum steht die Untersuchung der gesellschaftlichen Voraussetzungen, Bedingungen, Formen und Folgen von Bildungsprozessen sowie der gesellschaftlichen Hintergründe und Rahmenbedingungen institutioneller und außerinstitutioneller Bildung. Dabei wird von einem Bildungsverständnis ausgegangen, das Bildung nicht mit den Organisationen und Effekten des sog. ‚Bildungssystems‘ gleichsetzt. Vielmehr verstehen wir Bildung als Oberbegriff für Lern- und Entwicklungsprozesse, in denen Individuen ihre Fähigkeiten und ihre Autonomiepotenziale entfalten. Die Reihe ist sowohl für empirisch ausgerichtete Arbeiten als auch für theoretische Studien offen. Überschneidungen mit dem Gegenstandsbereich der Sozialisations-, Kindheits-, Jugend-, Erziehungs- und Familienforschung sind damit im Sinne einer produktiven Überschreitung gängiger Grenzziehungen durchaus beabsichtigt. Die Reihe will damit nicht zuletzt zur interdisziplinären Kommunikation zwischen der sozial- und erziehungswissenschaftlichen Bildungsforschung beitragen.

Ulrich Bauer

Sozialisation und Ungleichheit

Eine Hinführung



Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über
<http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

1. Auflage 2011

Alle Rechte vorbehalten

© VS Verlag für Sozialwissenschaften | Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH 2011

Lektorat: Frank Engelhardt

VS Verlag für Sozialwissenschaften ist eine Marke von Springer Fachmedien.

Springer Fachmedien ist Teil der Fachverlagsgruppe Springer Science+Business Media.

www.vs-verlag.de



Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Umschlaggestaltung: KünkelLopka Medienentwicklung, Heidelberg

Druck und buchbinderische Verarbeitung: Ten Brink, Meppel

Gedruckt auf säurefreiem und chlorfrei gebleichtem Papier

Printed in the Netherlands

ISBN 978-3-531-17898-1

Für Ina

Inhalt

| | |
|--|-----|
| Vorwort | 9 |
| Einleitung | 11 |
| 1 Immer noch zur Einführung – sind soziale Ungleichheiten immer gleich? | 17 |
| 1.1 Die schichtspezifische Sozialisationsforschung (1950er–1970er Jahre)..... | 23 |
| 2 Die Kritik an der schichtspezifischen Forschung (1970er–1980er Jahre) | 39 |
| 2.1 Das Paradigma der Person-Umwelt-Interaktion (1980er Jahre)..... | 44 |
| <i>Exkurs – der Interaktionismus George Herbert Meads</i> | 45 |
| 2.2 Interaktion als Sozialisationsmodus | 53 |
| 3 Das Modell des produktiv realitätsverarbeitenden Subjekts (1980er–1990er Jahre) | 61 |
| 3.1 Ungleichheit und Sozialisation | 68 |
| 3.2 Selektion und Allokation durch das Bildungssystem..... | 76 |
| 3.3 Individualisierung als „neuer“ Sozialisationsmodus..... | 83 |
| 3.4 Der Widerstand gegen das Integrationspostulat in der Sozialisationsforschung | 91 |
| 4 Gleichheitsdesorientierte Sozialisationsforschung – Ein Zwischenfazit | 99 |
| 5 Der Input durch die Sozialraum- und Habitusforschung | 107 |
| 5.1 Zwischen den Erkenntnispolen – Objektivismus und Subjektivismus | 110 |
| 5.2 Soziale Positionen und Lebensstile – die Sozialraum-Lehre | 121 |
| 5.3 Die Habitus-Theorie | 130 |
| 5.4 Eine in die Habitus eingeschriebene Komplizenschaft..... | 140 |
| 5.5 Der schulische Reproduktionsmodus sozialer Ungleichheit | 147 |

| | | |
|----------|--|-----|
| 6 | Ausblick auf die ungleichheitsorientierte Sozialisationsforschung | 161 |
| 6.1 | Erweiterung 1: Das Milieu-Modell..... | 167 |
| 6.2 | Erweiterung 2: Die Habitus-Theorie | 171 |
| | Fazit – Wozu der Anschluss an Bourdieus Forschungsperspektive? | 179 |
| | Literatur | 191 |

Vorwort

Aufgabe der Hinführung ist, in den Gegenstand Sozialisation und Ungleichheit einzuführen. Damit ist die Hinführung natürlich als Einführung zu verstehen, aber als sehr basale Einführung. Als eine einführende Einführung, die noch vor den Daten und Fakten zunächst eine Sensibilisierung für den Gegenstand schaffen soll. Das gilt für eine Annäherung an den schwierigen Bereich der Theoriebildung. Bei kaum einem anderen Gegenstand ist eine transparente Auseinandersetzung über die Wahl der Theorien so lange aufgeschoben worden. Die Hinführung muss also zunächst die maßgeblichen Zugangswege zum Gegenstand Sozialisation und Ungleichheit verständlich machen. Dabei sind zwei besonders populäre Zugänge gewählt worden. Der eine ist ein Sozialisationsansatz, der klassisch ist. Es ist Klaus Hurrelmanns *Modell des produktiv realitätsverarbeitenden Subjekts*. Der andere – Bourdieus *Sozialraum- und Habitus-Theorie* – stammt nicht aus der Sozialisationsforschung, sondern aus der Ungleichheitsforschung, scheint aber so viel Potenzial zu besitzen, auch sozialisationstheoretisch fruchtbar gemacht werden zu können. Die Gegenüberstellung der beiden Autoren ist also ein Mittel der Darstellung. In inhaltlicher Hinsicht wird dabei deutlich werden, dass die Wahl des Grundverständnisses sozialer Ungleichheiten darüber entscheidet, wie erfolgreich die – wie sie im Buch genannt wird – ungleichheitsorientierte Sozialisationsforschung verfahren kann. Zu zeigen, dass sie nach dem Ende der schichtspezifischen Sozialisationsforschung nicht mehr erfolgreich sein konnte, ist ein Ergebnis der Hinführung. Welche Theorieentwicklung in dieses Dilemma geführt hat und welche Theorieerweiterung herausführen könnte, ein anderes.

Die Lese-Methode ist folgende: Gegenüber anderen Einführungen in die Sozialisationsforschung, die fast ausnahmslos mit der Klassikerlektüre beginnen, wird hier vom Gegenstand ausgegangen. Ich hoffe, dass damit dennoch ein fundierter Einstieg gelingen wird. Und vor allem, dass die mit besonders ausführlichen Verweisen ausgestattete Wiedergabe der beiden Hauptreferenzen, Bourdieu und Hurrelmann, eine vertiefende Beschäftigung mit den vielen Details dieser beiden hoch aktuellen Theoriegebäude ermöglichen wird. Das Gleiche gilt für die Lektüre der Klassiker, die auf keinen Fall ausgesetzt werden darf. Ich versuche hier aber, für diese weiterführende Lektüre zunächst einen Rahmen zu schaffen. Der Bedarf nach einer vertiefenden Lektüre soll also erst geweckt werden. Die Hinführung kann, wenn es gelingt, auch hierfür sensibilisieren. Vieles ist zum Nachschlagen gedacht und soll den Umgang mit der Primärliteratur anleiten (viele Ausführungen sind aus anderen Texten von mir vertraut und kommen hier in einer vereinfachten Form zum Einsatz). Fremdwörter, die im Text verwendet werden, werden in Klammern erklärt.

Auch dies soll dem Einüben wissenschaftlicher Methoden dienen. Dass schließlich die Hinführung diese Gestalt angenommen hat, ist den Studierenden in den Einführungsvorlesungen der Universität Duisburg-Essen zu verdanken. Ihnen gilt darum auch mein besonderer Dank. Ihre Aufmerksamkeit hat so manchen überhasteten Gedankensprung, den man nur am Schreibtisch machen kann, aufgedeckt. Sarah Zimmermann und ihrer Aufmerksamkeit schulde ich ebenso großen Dank. Sie hat das Manuskript redigiert, Druck- und Denkfehler korrigiert. Frank Engelhardt vom VS Verlag hat die gesamte Publikation durch seine freundliche und kompetente Betreuung erst möglich gemacht. Ihm möchte ich abschließend danken.

Ullrich Bauer